

Editorial

Was ist „defaunation“ und was hat das mit Entomologie zu tun?

Die Zerstörung der Natur findet anscheinend unaufhörlich weiter statt. Jede Woche kann man alarmierende Nachrichten lesen und Petitionen an Politiker unterstützen. Eine Klima- und Umweltschutzkonferenz folgt der anderen, aber man hat nicht das Gefühl, dass ein wirklicher Durchbruch gelingen kann und ein Neuanfang gemacht wird. Nur noch wenige Optimisten und einige Wissenschaftler, die der Wirtschaft nahe stehen, meinen immer noch, dass die Veränderungen in der Atmosphäre weder anthropogen noch von Bedeutung seien. In diesem Trend scheint auch das Aussterben von Tierarten ein Prozess zu sein, der ungebremst immer stärker wird und von globaler Bedeutung ist. In der renommierten Zeitschrift „Science“ wurde kürzlich aus diesem Anlass ein Sonderheft zum Thema „Vanishing Fauna“ herausgegeben (25. Juli 2014, Vol. 345 Nr. 6195). In diesem Heft wurde auch ein relativ neuer Fachbegriff für den Verlust an Tierarten bekannt gemacht: „defaunation“ (DIRZO et al. 2014).

DIRZO und seine Kollegen zeigen an Hand einer Reihe von Beispielen, dass nicht nur Vögel und Säugetiere von einer deutlich zunehmenden Aussterberate betroffen sind, sondern auch Insekten und andere Wirbellose. Laut WWF gehen neuere Erhebungen davon aus, dass die derzeitige Aussterberate von 3 bis 130 Arten pro Tag um den Faktor 100 bis 1000 über dem natürlichen Wert liegt. Nach einer aktuellen Studie der Brown University vom September 2014 könnte die aktuelle Aussterberate sogar noch um einiges schlimmer sein als man bisher dachte. Nach dieser Untersuchung ist nämlich die Hintergrund-Aussterberate um den Faktor 10 niedriger als bisher angenommen (ORENSTEIN 2014). Egal wie zuverlässig solche Zahlen im Einzelnen sind, das Problem an sich scheint eindeutig und offensichtlich zu sein.

Ein Vorbote des Artensterbens ist der dramatische Schwund vieler Populationen von Insekten und anderen Wirbellosen weltweit. Global sollen in den letzten 40 Jahren ca. 45% der Populationen an Wirbellosen im Rückgang sein! So sind nahezu alle von der Weltnaturschutzunion IUCN untersuchten Heuschrecken-Populationen betroffen.

Auch in der heimischen Fauna berichten immer wieder Kollegen, dass selbst Arten, die an sich nicht selten sind, immer weniger nachgewiesen werden (FUNKE 2014). Gerade in diesem Jahr waren viele commune Schmetterlings- oder auch Wildbienenarten erschreckend selten zu finden. Natürlich kann man das mit den Wetterverhältnissen in der letzten Zeit erklären, aber ein langfristiger Trend ist dennoch deutlich.

Gerade angesichts solcher Zahlen und Trends ist es wichtig und dringend, möglichst viele potentiell neue Arten zu untersuchen und zu beschreiben. Erst dann kann man solche Tiere überhaupt erkennen und ihre Lebensweise und Verbreitung erforschen und dokumentieren. Wir wissen nicht, wie viele Arten aussterben noch ehe sie beschrieben werden. Es ist also nach wie vor notwendig und sinnvoll, auch in den verbliebenen artenreichen Biotopen Insekten zu sammeln, um sie zu untersuchen. Nicht die Sammler röten die Insekten aus, sondern die Zerstörung der Biotope nimmt ihnen den Lebensraum. Dazu kommen die zahlreichen Umweltgifte, insbesondere die gezielt in der Landwirtschaft ausgebrachten Pestizide mit ihrer unmittelbaren Schadwirkung. Welche Rolle dabei die Schädlingsbekämpfungsmittel aus der besonders häufig eingesetzten Substanzklasse der Neonicotinoide spielen, sieht man aktuell am Beispiel des Bienensterbens. Studien haben nun gezeigt, dass es jedoch längst nicht mehr nur hauptsächlich die Honigbienen trifft (ZINKANT 2014).

Zu dem großen Vorhaben, die Insekten der Welt kennen zu lernen, können wir auch in diesem Heft mit 32 Neubeschreibungen wieder einen kleinen Beitrag liefern. Wir danken allen Autoren, aber auch den Gutachtern, die uns dabei so gut unterstützt haben. Mit diesem Jahrgang können wir auch wieder ein umfangreiches Supplement vorlegen, einen Katalog der Amarygmini und verwandter Tenebrionidae.

Literatur

- DIRZO, R., YOUNG, H. S., GALETTI, M. CEBALLOS, G. ISAAC, N. J. B. & B. COLLEN 2014: Defaunation in the Anthropocene. *Review. Science* **345**: 401-412.
- FUNKE, C. 2014: Eine Kneipe für Schmetterlinge – Interview mit Ernst-Gerhard BURMEISTER. – Süddeutsche Zeitung, Lokalausgabe vom 2./3. August 2014
- ORENSTEIN, D. 2014: Extinctions during human era worse than thought. *News from Brown.*
<https://news.brown.edu/articles/2014/09/extinctions>
- ZINKANT, K. 2014: Gift für Bienen und Vögel. *SZ* 10.7.2014.
<http://www.sueddeutsche.de/wissen/moderne-pestizide-gift-fuer-bienen-und-voegel-1.2038034>
- WWF: <http://www.wwf.de/themen-projekte/tiere-pflanzen/>

K. SCHÖNITZER & J. SCHUBERTH

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [104](#)

Autor(en)/Author(s): Schönitzer Klaus, Schuberth Johannes

Artikel/Article: [Editorial: Was ist "defaunation" und was hat das mit Entomologie zu tun? 3-4](#)